

7. Davos-Treff vom 02.10.2019 – 07.10.2019

Mehr erleben – mehr entdecken – Bock auf Berge?

(Annett Dufrenne)

... yippiiiii – der Oktober ist wieder da!!!

Ich sage nur ein Wort mit 5 Buchstaben: **DAVOS** !

Grüezi wohl bzw. grüezi mitenand, hier ist wieder „Die rasende Reporterin“.

Für uns Teilnehmer der lang ersehnte Monat des Jahres 2019, denn der DAVOS-TREFF stand wieder an. Diesmal etwas anders als die letzten Male. Es bestand die Möglichkeit, die aktive Wanderzeit im Anschluß daran durch eine gemeinsame Fahrt mit dem berühmten GLACIER-EXPRESS nach Zermatt – zum Dach Europas zu verlängern. Dafür war ein rechtzeitiges Anmelden für die begehrten Plätze im Panoramawagen erforderlich. Wer sich dafür entschieden hatte, war vom 07.10. – 10.10.2019 auf dem Erlebnistrip nach Matterhorn unterwegs.

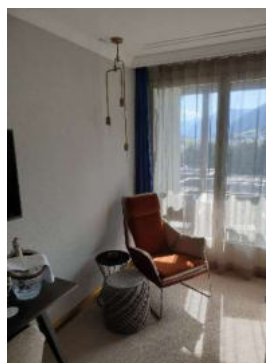
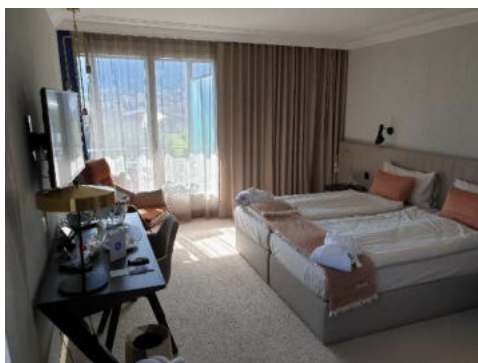
DaVo's immer wieder schön ist – das können wir wieder einmal von "unserem" **Kongress Hotel** behaupten. Diesmal allerdings noch schöner. Im Hotel wurden die 4. und 5. Etagen neu umgestaltet und zu einer kleinen Wohlfühloase umgewandelt.

Wie waren wir über die Neugestaltung der Zimmer und Flure überrascht. Alles harmonisiert hervorragend; die Farben strahlen sofort eine Wohlfühlathmosphäre aus. Die netten Accessoires und die modernen Möbel sind mit viel Liebe ausgewählt. Die Lampen sind echt ein Eyecatcher.

Zu dieser Umgestaltung gratulieren wir und hoffen, daß die Hotelgäste auch pfleglich damit umgehen werden.

Um die hellen Teppiche nicht zu beschmutzen, haben wir unsere Wanderschuhe bereits vor dem Auto bzw. vor der Zimmertür ausgezogen.

Auch das Suite-Pad ist echt genial und hält alle wichtigen Informationen bereit. Top 🖱



An dieser Stelle möchten wir auch wieder unseren allerherzlichsten Dank an die Familie Lanz mit ihrem Mitarbeiterteam im gesamten Haus aussprechen: Der fleißige Hausservice richtete unsere Zimmer, während wir beim Frühstück weilten; die ständig ansprechbaren Mitarbeiter an der Rezeption, die jede Anfrage sofort in die Tat umsetzten, unser Paolo und sein Team, die uns vorzüglich durch unseren Aufenthalt begleiteten und jeden Spaß mit uns mitmachten.

Natürlich auch die Küchenmannschaft mit dem neuen Koch, die auf all' unsere Essenseinschränkungen eingingen und schmackhafte Alternativen zauberten und somit bestens für unser Leib & Wohl sorgten, sagen wir ein Dankeschön. Jeden Morgen gingen wir nach einem reichhaltigen Frühstücksbuffet in die große weite Welt hinaus und kamen abends hungrig ins Hotel zurück, wo bereits das Abendessen auf uns wartete.



Eine Woche Davos, das bedeutet frische Luft, glasklares Wasser, imposante Bergmassive und Natur pur. Diese Einschätzung muß ich einfach nochmal in diesem Bericht erwähnen, obwohl dies in fast jedem vorangegangenen Bericht zum Ausdruck gebracht wurde. Aber es ist einfach so. Keine anderen Worte lassen sich dafür finden. Keine Hektik greift um sich, man unterhält sich in den Bergen mit zufällig begegneten Wandersleut', lächelt einander zu und wünscht sich ein nett gemeintes „Grüezi“.

Anders als in der hektischen Großstadt, wo kaum einander beachtet wird, geschweige denn die Tageszeit genannt wird. Im Gegenteil, wenn man einen grüßt, schaut er oder sie sofort auf den Boden und denkt wahrscheinlich: „Hilfe, der will meine Handtasche klauen“.

Man hat hier Zeit, denn die Berge rennen einem nicht davon.

Davos ist nicht nur zum Skifahren, Snowboarden, Langlaufen, Rodeln und Schneeschulaufen geeignet, sondern auch für alle, die einfach nur spazieren gehen und die Natur genießen wollen. Das Angebot ist breit gefächert und die Öffentlichen Verkehrsmittel sind sehr gut organisiert und man kann überall die Gästekarte benutzen.

Der Davoser See bietet eine Oase der Ruhe. Täglich ist ein Spaziergang am See (muß ja nicht gleich um den ganzen See sein) lohnenswert. Ständig verändert sich seine Wasseroberfläche und die lustigen dunklen Eichhörchen laden zum Verweilen ein. Diesmal haben wir eine Vogelart zusammen mit den Eichhörchen gesehen, die sonst nicht am See waren. Ich kann leider nicht sagen, was das für Vögel sind. Aber unsere Doris wird uns das bestimmt beim nächsten Treff erklären.

So, nun muß ich aber langsam mal zum Bericht übergehen.

Auch diesmal wäre es ja bestimmt interessant zu wissen, wer am 7. Davos-Treff teilgenommen hat.

Hier die „**alten Schneehasen**“: (wie immer alphabetisch nach den weiblichen Teilnehmerinnen geordnet)

Annemarie & Dieter

Annett & Karl

Christine & Bernd

Elke

Gisela & Theo

Gudrun & Gerhard

Hanne

Heike & Manfred

Karin

Kornelia & Peter

Marga

Marile

Silvana (zeitweise mit Ehemann Roger und Hund Gary)

Mikel (nur bei der letzten Tour am 06.10.2019 dabei)

Torsten (immer noch ohne „h“)

Unser „**neuestes Schneehäschen**“ ist die

Cornelia (Conny - kam in Begleitung von Marile)

Wir freuen uns jedes Mal, wenn der Davos-Treff von neuen Gesichtern geprägt wird und wünschen uns, daß es Conny bei uns gefallen hat und wir sie im nächsten Jahr wieder mit dabei haben. Unsere Genehmigung hast du!

Leider haben wir die Marika, den Rainer, die Claudia, die Astrid, den Bodo, die Anne und unsere finnischen Freunde Eeva Kaarina & Heka nicht mit dabei gehabt. Doch wer weiß – vielleicht sehen wir uns alle in **2020 zum 8. Davos-Treff** wieder?

Nun kann der Davos-Treff mit Genugtuung von sich sagen, daß alle Teilnehmenden die magische Zahl „Fünfzig“ überschritten haben. Unser Jüngster, der **Mikel**, wurde dieses Jahr in den **Club „E.d.i.A.“** aufgenommen. Herzliche Glückwünsche und bessere dich ☺

Zur Begriffserklärung: **E.d.i.A.** = Endlich **das** ideale **Alter**



... noch eine kleine Geschichte. Dann geht es endlich los mit dem Davosbericht ☺

Und wenn du denkst, es geht nicht mehr, der **Bernd**, der kommt einem überall daher. Unser Bernd – der Einzelkämpfer – hat wieder seinen besten Freund und Lebensberater mitgebracht. Sein Mountainbike!!! Mit diesem Bike kämpft er sich wie Rambo allein durch die Davoser Bergwelt. Egal, in welcher Höhe du dich befindest – den Bernd triffst du überall: auf der Schatzalp, auf der Ischalp, auf dem Jakobshorn, auf der Mittelstation der Parsennbahn oder sogar hoch oben auf dem Weißfluhjoch. Und fast immer mit seinem Bike. Obwohl man das ihm eigentlich nicht zutraut. Respekt!



Damit sich unser Organismus und unser Immunsystem (Vermehrung der roten Blutkörperchen) schrittweise an das gesunde Hochgebirgsklima gewöhnen können, reisen immer mehr Teilnehmende früher nach Davos an. Dadurch erkunden wir bereits im Vorfeld diese herrliche Umgebung und unternehmen Touren, die nicht auf dem Wanderprogramm stehen. Einfach spontan oder aus der Laune heraus.

Hoch begehrt ist da der „Beste Blaubeerkuchen“ im Veltlinerstübli in Monstein oder das berühmte „Monsteiner Huusbier“ und das „Wätterguoge“. Wie man eindeutig erkennen kann, geht Blaubeerkuchen und Bier zusammen.



Am 2. Tag unserer Anreise gab es in der Nacht Neuschnee – wie jedes Jahr. So wurden schöne Aufnahmen auf dem Jakobshorn gemacht. Einmal vor dem Schnee und einmal nach dem Schnee.

Ohne Schnee



Mit Schnee



Bernd schuf mit wenigen Hilfsmitteln (Schnürsenkel) den niedlichsten Schneemann überhaupt, der von vielen Touristen als heiß begehrtes Fotomotiv diente. Hättest du mal dafür eine Gebühr erhoben.



Andere von uns haben sich gemeinsam mit Osmo & Doris im „**HardRock-Hotel Davos**“ in der ehemaligen Alexanderhausklinik an einem Abend getroffen und nette Stunden verbracht, andere waren privat im Restaurant „Session“ (ehemaligem Speiseraum der Klinik) essen und haben im Shop diverse Franken für tolle Klamotten gelassen (von Freitag – Sonntag gab es 15 Prozent auf Alles im Shop) und andere waren abends zu einem Auftritt der All Female Rock Band „High Heels“ - Zeit für geballte Girl-Power. „High Heels“ ist eine reine Frauen-Coverband.



Lady G's Family Potato Meatballs



Santana's Rock Nachos



Michael Jackson's Sweet Pie



Johnny Cash's Old Iron Family Style „Chili“

Pink Ribbon (Rosa Schleife)



Die **Rosa Schleife** (Pink Ribbon) ist ein internationales Symbol, mit dem auf die Problematik der **Brustkrebserkrankung** hingewiesen wird.

Hinter Pink Ribbon stehen weltweit engagierte Menschen, die diskutieren, sich mit großer Leidenschaft einbringen, lachen und trauern - immer in dem Gefühl und in Dankbarkeit, daß wir nicht alleine sind.

So oft, wie es unsere Zeit erlaubte, klönten wir nett im **“Kaffeeklatsch”**, wo eine große Auswahl an Kaffeespezialitäten und Kuchen auf uns wartete. Fleißig wurden auf einer Bonkarte die Stempel von uns gemeinsam gesammelt, damit der Mikel am Ende einen Kaffee „umsonst“ erhielt.



Nun will ich aber zu den einzelnen Tagesberichten kommen.

Noch nicht ganz, denn diesmal gibt es auch hier eine Besonderheit. Da die „Rasende Reporterin“ erst vor 7 Wochen eine schwere Rückenoperation überstehen mußte, durfte ich leider keine einzige Wandertour mitmachen. Weder rauf noch runter. Da wurde kurzerhand von Elke die Initiative ergriffen, für jede Tagestour unterschiedliche Berichterstatter zu finden. Und, es hat sogar funktioniert. Somit gingen keinerlei Informationen verloren, da die Berichterstatter auch jeweils Teilnehmende waren. Da war ich aber sehr erleichtert und möchte an dieser Stelle mich gaaaaanz herzlich bei Elke, Silvana, Marile, Marga und Hanne (die angehenden Nachwuchsreporterinnen) bedanken. Da kommt der Teamgeist rüber, der für eine solche Gruppenveranstaltung ein nicht unwesentlicher Faktor ist. Die einzelnen persönlichen Berichte habe ich unverfälscht in diesen Davos-Bericht eingearbeitet. Dankeschön!!!! Diesmal also ein gemeinschaftlicher Bericht.

Nun geht es aber los!

02. Oktober 2019, Mittwochabend Begrüßung-Apero-Information

... und jährlich grüßt das Murmeltier...

Wie gewohnt, trafen wir uns abends im Foyer des Hotels zu einem kurzen Begrüßungsempfang ein und erhielten wichtige Infos für das kommende Zusammensein. Nach dem Abendessen ließen einige ihre Wiedersehensfreude in gemütlicher Runde in der Hotelbar ausklingen, andere sprangen während des Abendessen vom Tisch auf und fort waren sie. Doch wohin? Keiner wußte Bescheid.



Erst am nächsten Morgen erfuhren wir, daß sie zum Kinoabend auf der Schatzalp waren und sich den Film „YOUTH – Ewige Jugend“ von Oscar-Preisträger Paolo Sorrentino mit Rachel Weisz, Michael Caine, Harvey Keitel, Paul Dano und Jane Fonda angesehen haben und total begeistert von der Atmosphäre und der nächtlich gut ausgeleuchteten Talfahrt der Schatzalpbahn waren. Im Sommer 2014 war die Schatzalp Drehort und Schauplatz der Tragikomödie. „... eine grandiose Meditation über das Leben, über Vergänglichkeit und wahre Größe, weise und witzig zugleich, schräg philosophisch und berührend“ (ZDF Heute Journal)

Anmerkung: Vielleicht wäre so ein Kinoabend auf der Schatzalp beim nächsten Treff für alle ein gelungener Willkommensabend in unserem geliebten Davos?

03. Oktober 2019, Donnerstag

Einstiegswanderung – Erlebnis Jakobshorngebiet 1.950 m

Autorin: Marile

Die Einstiegswanderung führte uns ins Jakobshorngebiet. Die 1. Gruppe startete um 9.30 Uhr vom Hotel und wanderte entlang des Landwassers und durch den Wald hinauf zur Mittelstation Ischalp.

Die 2. Gruppe startete entspannt eine Stunde später mit dem Bus zur Talstation der Jakobshorn-Bergbahn. Auf der Mittelstation Ischalp, auf 1.950m Höhe trafen beide Gruppen zusammen. Von dort ging es nun gemeinsam 1 Stunde durch den Wald bei herrlichem Wetter.

Dann gab es eine Stärkungspause an einem Picknickplatz im Wald. Osmo bot stärkende Milchgetränke an, zur Wahl standen kühle laktosefreie Milch und gehaltvollere wärmende Milch mit Anisgeschmack.

Weiter ging es auf einem größtenteils ebenen Naturlehrpfad mit herrlich freier Sicht auf die umliegenden Berge und das Landwassertal vorbei an der nun geschlossenen Schaukäserei und dem Restaurant Clavadeler Alp.

Nach einer guten Stunde erreichten wir das idyllisch gelegene Berggasthaus Naturfreunde Clavadeler Alp. Auf der Sonnenterrasse gab es verschiedene Kuchen, Kürbissuppe, Kaffee, Bierchen etc. und sehr freundliche Bedienung. Als die Wanderer sich unterhalb der Terrasse zum Aufbruch versammelten, begrüßten unsere Wanderführer Doris und Osmo huldvoll und königlich von oben und gaben Informationen.

Kurz nach Aufbruch ging Osmo noch auf Tuchfühlung mit einer neugierigen Kuh. Dann ging es hinab bis zu einer Weggabelung, an der ein Teil der Gruppe abbog zur Busstation in Clavadel, der andere Teil wanderte am Landwasser zurück zum Kongress Hotel.





04. Oktober 2019, Freitag

Bergbahnerlebnis – Madrisagebiet „Buureweiden“ 2.000 m

Tagestour: Klosters-Madrisa – Eine andere Perspektive

Autorin: Silvana

Anders als in dem bekannten Kinderlied "10 kleine Wanderlein", wo von den ursprünglich 10 sportlichen Davos-Treff Teilnehmern am Ende keiner übrig blieb, hieß es diesmal "15+1 kleine Wanderlein", da nach kurzer Fahrt mit der Rhätischen Bahn auf der kurvigen Zauberbergstrecke nach Klosters das fehlende Wanderlein in Davos Wolfgang zusprang.

Mit der Madrisagondel ging es 1.890 m hoch zur Madrisastation und von dort in 2 Gruppen am Zügenhüttli vorbei hinab in das wilde Schlappintal. Wir kosteten gut schmeckende, dicke Heidelbeeren und wandelten auf den Spuren der Schlappiner, die hier vor tausenden Jahren vom Montafon nach Graubünden unterwegs waren. Wir blickten in malerischen Täler nach Vereina und Schlappin und bewunderten bei guter Fernsicht die Gipfel von Pischahorn (2.980 m), Flüela Schwarzhorn (3.146 m) und anderen schneebedeckten Berggipfel.

An ersten Eiszapfen vorbei, erwanderten wir Teile der sogenannten "Via Valtelina", den kulturhistorischen Weitwanderweg, der von Oberitalien nach Vorarlberg führte, zum Berghaus Erika, das zu leckerer Nusstorte und Rösti, von denen viel zu wenige Portionen übrig waren, einlud. Gut gestärkt brachen wir zum Rückweg auf.

Ein Teil der Gruppe freute sich, mit dem Großraum-Taxi ins Tal zu fahren und die anderen wanderten zur 270 m langen Hängebrücke, die in 130 m Höhe aufregenden Schwindelschweiß erzeugen kann.



Das schnellste Wanderlein konnte nicht wissen, daß der "Familienwanderweg" neuerdings eher für Artistenfamilien gilt und stürzte sich waghalsig über rutschige Wiesen und enge, steile und knorrige Wege ins Tal. Froh begegneten ihm die anderen Wanderlein, die lieber den großen und breiten Weg hinab liefen, am Bahnhof und es ging zurück zum wohlverdienten Abendessen im Hotel.



05. Oktober 2019, Samstag

Pflanzenschutzgebiet – Erlebnis: Pischagebiet 2.200 m

Autorin: Elke

An diesem Samstagvormittag war unsere Wandergruppe um die Hälfte reduziert - ob es am Wetter lag oder einige sich vom Vortag erholen wollten ...

Pünktlich um 9.30 Uhr holte uns das Gotschnataxi mit dem Fahrer Rudi vor unserem Hotel ab und wir fuhren die Flüelastraße, welche 1860 als Säumerstraße erbaut, wurde zur Talstation der Pischa Bergbahn.

Dort angekommen teilte sich unsere Gruppe auf. Ziel unserer heutigen Wanderung war die heimelige Berghütte „Mäderbeiz“ im wunderschönen Pischagebiet des Flüelatal.

Doris ging mit Konny, Annemarie, Christine und Karin den kiesigen Forstweg welcher immer wieder mit Sitzbänken aus Holz und wunderschönen Inschriften zum kurzen verweilen einlud. Hier eine Kostprobe der Inschriften: „Es ist ganz egal wie teuer Deine Uhr war. Mehr Zeit hast Du trotzdem nicht.“

Die andere Hälfte mit Osmo, Dieter, Manfred, Heike, Silvana und Elke wählte die steilere Variante. Als wir bei dem Skilift Mitteltäli (2.250 m) eine kurze Pause einlegten, sahen wir fast aus wie Schneemänner. Es war so ein starker Schneefall, daß wir froh waren, ohne Sturz den Abstieg zur Mäderbeiz geschafft zu haben.



Dort angekommen waren wir alle überrascht solch eine wunderschöne Hütte anzutreffen. Es loderte das Feuer im Kamin, leckeres Essen wurde serviert und Osmo verriet uns nebenbei das Original-Rezept für den perfekten „Cafe Luz“. Dieser wird getrunken, wenn es sehr kalt ist und man etwas gut gemacht hat. Nun, das traf ja genau auf uns zu 😊

Also hier das Rezept:

2 Würfelzucker, ½ TL Löslicher Kaffee, Pflaumenschnaps und heißes Wasser

Das Zwetschenwasser wird über die Würfelzucker gegossen bis diese bedeckt sind, dann ½ TL Löslicher Kaffee dazu und mit heißem Wasser übergießen.

Nachdem wir alle gut gestärkt waren und auch geklärt war, was ein „**Baldinsche**“ ist, gingen wir gemeinsam ganz gemütlich über die Fahrstraße zur Talstation der Pische-Bergbahn.

Wer wollte, fuhr mit dem Bus zurück oder lief noch 1 1/2 Stunden bei leichtem Regen durch den Wald zurück bis nach Stilli und nahm dort den Bus zum Kongress Hotel.

Auf Nachfrage der „Rasenden Reporterin“ hier nun die Begriffserklärung von „Baldinsche“ – ein kleiner Schal für den Hals





06. Oktober 2019, Sonntag

Berghütten – Erlebnis: Rinerhorngebiet 1.800 m

Autorin: Hanne

Es ist Sonntag, unsere letzte gemeinsame Wanderung. Silvana, Gisela und Theo machen sich heute auf die Heimreise. 13 Wanderlustige haben sich vor dem Hotel versammelt und freuen sich auf das Rinerhorngebiet.

Osmo hat einen geheimnisvollen Karton und einen Baseballschläger in seinem Handgepäck. Alle wissen, wie kreativ seine sportlichen Überraschungen sind. Fragen ist sinnlos - abwarten!

Mit dem Bus fahren wir bis Glaris. Die Rinerhorn Gondel faßt 4 Personen und der plötzliche, kurze Stopp läßt uns an Michael denken, denn Gondelbahnfahren ist nicht seine Lieblingsbeschäftigung - aber alles war gut.

Das Wetter ist besser als die Vorhersage, und so können wir bei Trockenheit unsere Wanderung beginnen. Der Weg führt über lange Zeit parallel zum Hang. Er ist steinig, wurzig, manchmal naß; gelegentlich müssen wir auch über Wegbretter laufen. Christine sagt dazu: „klassischer Familienweg“! Die Landschaft ist, wie all die Tage, ein Traum. Das rostige Rot der Preisel- und Blaubeersträucher, Beeren sind noch reichlich vorhanden, und die begonnene Herbstfärbung des Waldes erfreut das Auge. Manchmal wünsche ich mir, diesen Weg im Juni/Juli zu laufen, denn so viele Almrosen habe ich zuvor noch nicht gesehen. Es muß zu dieser Zeit ein Zauber sein.

Ein Wegweiser zeigt in Richtung Glaris. Das ist unser Weg bergab am Leimbachs entlang zu unserer „Berghütte“, wo uns Hans und Isabella vor ihrer Almhütte erwarten. Überaus herzlich werden wir von den beiden begrüßt, das offene Feuer ist bereitet, die Tische gedeckt, und der Grill wartet auf die mitgebrachten Würstchen.

Wir erfahren von Isabella, daß das Baujahr der ersten Hütte nicht bekannt ist, die zweite Hütte wurde 1935 errichtet, und wenige kamen dazu. Die umliegenden Wiesen werden von Schafen kurz gehalten oder gemäht. Kühe werden nicht mehr gehalten, aber die alten Ställe konnten wir noch besichtigen. Unten war der Stall, darüber die Wohnräume. Hans ist jetzt Jäger und geht einer Patentjagd nach. Diese wird von der Gemeinde vergeben. Sie findet vier Wochen im September statt. In der ersten Woche, dann eine Woche Pause und darauf wieder in der dritten und vierten Woche. Bei Bedarf gibt es eine Nachjagd.





Nach dem Essen wurde es sportlich.

Osmo hat uns seine neue Sportart vorgestellt - **Buuregolfen auf der Alm**. Was braucht's dafür? Gut gelaunte Wanderer, zwei ungehobelte Dachlatten, Handschuhe, Tennisbälle und einen Pappkarton mit zwei Öffnungen und einer Schweizer Fahne. Die Spielregeln waren dem Profisport abgeschaut. Es gab eine Damen- und eine Herrenmannschaft, und so wurde gespielt: Handschuhe anziehen, die Dachlatte in die Hand nehmen und mit möglichst wenigen Schlägen den großen Tennisball in den Karton spielen. Leicht - so leicht auch wieder nicht! Das Gelände war uneben, und wir ungeübt, hatten aber alle einen Riesenspaß. Über eine Vorrunde, immer zwei Personen gegeneinander, ein Halbfinale, wurden die Finalisten ermittelt. Das waren Gerhard und Torsten sowie Elke und Conny. Das Finale wurde mit einem echten Golfball gespielt, der mit dem Baseballschläger ins Ziel gebracht werden mußte. Die Sieger waren **Gerhard** bei den Herren und bei den Damen **Conny**.

Einen besseren Einstand in die Davosgruppe konnte sich Conny nicht wünschen. Sie ist in diesem Jahr das erste Mal dabei, Marile hatte sie neugierig gemacht. Conny, wir sehen dich gern wieder, es paßt!

Nach der sportlichen Betätigung zeigen uns Hans und Isabella die Innenräume ihrer Almhütte. Mit ganz viel Liebe zum Detail haben sie die Küche, einen Wohnraum, das Schlaf- und ein Gästeschlafzimmer hergerichtet. Geheizt wird mit Holz, Wasser gibt es reichlich und fließt in einen ausgehöhlten Baumstamm draußen auf der Wiese. Die Toilette ist von außen zu begehen, es geht auch ohne Wasserspülung!

In der Zeit von Juni - Oktober nutzen die Gastgeber ihre „Buurehütte“ als Wochenend- und Ferienhaus gern mit Familie und Freunden. Isabella hat ein Händchen und Wertschätzung für die Gegenstände der Vergangenheit und bereitet ein kleines Museum vor. Die mit WhatsApp ausgetauschten Bilder vermitteln davon einen Eindruck.

Sehr herzlich verabschieden wir uns alle von Isabella und Hans, schaffen den Heimweg zum Hotel und freuen uns auf die Abschiedsfeier.

Doris und Osmo werden uns wieder überraschen!



Weltmeister im „Buuregolfen auf der Alm“: Gerhard und Conny

Wie eingangs im Tagesbericht von Hanne erwähnt, sind **Gisela und Theo** bereits am Sonntagmorgen abgereist. Ein Feedback von Theo kam abends per Whatsapp:

„... wir wollen euch nur mitteilen, daß wir gerade nach 11 ½ Stunden Horrorfahrt zu Hause angekommen sind. Das war die schlimmste Autobahnfahrt in meinem Leben. Stau, Stau, Stau und Regen.

Euch allen noch eine schöne Zeit und vor allem kein Regen.“

Von **Silvana** kam noch während ihrer Rückreise mit dem Zug folgende Whatsapp:

„... vielen Dank für die wundervollen Wandererlebnisse. Ich bin unterwegs und lasse die beiden Buttons, einen am Pulli und den von Roger am Rucksack, von den anderen Fahrgästen bewundern. Den Umschlag habe ich noch nicht geöffnet, da ich Spannung liebe. Er liegt griffbereit ;-) Schade, daß ich die heutige Party verpasse. Meine Lederhose wäre endlich mal wieder zum Einsatz gekommen. Bis hoffentlich bald. Silvana“



Letzter gemeinsamer Abend

Um 18:30 Uhr trafen wir uns zum letzten gemeinsamen Abendessen, woran auch unsere Doris und Osmo teilnahmen. Gern wäre es von unseren zwei Murmeltieren gesehen worden, wenn die Teilnehmenden einen Dresscode wie Trachten, Dirndl, Lederhosen, Seppelhut etc. eingehalten hätten. Doch die meisten von uns sind doch Flachland-Tiroler und besitzen nicht solch' eine Grundausstattung. Aber jeder hat sein Bestes gegeben, um nicht neben den Lederhosenträgern und Dirndlträgerinnen blass aussehen zu müssen.

Paolo und sein Team und die Küchenmannschaft haben sich für unser letztes Abendessen etwas ganz typisch Schweizerisches einfallen lassen. **Ein Käsefondue!!!**

Wir alle freuten uns sehr darauf, denn nicht jeder hat dieses Gericht schon einmal zu Hause in der Küche zubereitet. Also ich jedenfalls noch nicht – werde es aber in den kalten Wintermonaten daheim ausprobieren. Schließlich habe ich doch einen Thermomix 😊

Was sagt denn Mister Google zu **Käsefondue**?

„... ein Käsefondue, fondue au fromage oder eine fonduta al formaggio ist ein Gericht aus geschmolzenem Käse, das aus den Westalpen – der französischsprachigen Schweiz, Savoyen und dem Piemont sowie dem Aostatal stammt.

Bei den Grundzutaten eines Käsefondues handelt es sich traditionell neben Käse um Maisstärke und Weißwein sowie etwas Kirchwasser, Knoblauch, Zitronensaft und Pfeffer, wobei allerdings die verwendeten Käsesorten wesentlich sind ... In der Schweiz ist das moitié-moitié (französisch für halb-halb) verbreitet, bei dem je zur Hälfte Vacherin und Greyerzer verwendet werden...“

Hier gibt es so viele Zubereitungsarten – von Region zu Region abhängig.

Es hat uns allen richtig gut gemundet. Und der Durst danach kam von ganz allein. Vielen herzlichen Dank für die tolle Idee und der vorzüglichen Darreichung des Käsefondues.

Nach dem Essen fanden wir uns alle im Foyer des Kongress Hotels ein, wo wir unser kleines Abschlussfestchen durchführen wollten. Ganz gespannt erwarteten wir – wie jedes Jahr – den Auftritt internationaler Gäste.

Torsten eröffnete unser Festchen mit einigen Worten und

Wir warteten voller Ungeduld auf die diesjährigen Stars des Davos-Treffs. Torsten kündigte sie endlich an: „Die fidelen Lausbuben“ mit ihrem neuen Welthit „Resi i hol di mit mei'm Traktor ab“.



Und nun kam noch eine weitere Überraschung!

Die Siegerin aus der letzten Staffel „Germany’s next Top Model“, die Resi, machte einen kurzen Zwischenstopp an diesem Abend im Kongress Hotel Davos. Wow! Im **maßgeschneiderten Dirndl** wurde sie uns vorgestellt und eröffnete den gemeinsamen Tanz mit der Doris.



Nach dem Auftritt des Gesangsduos nahm unsere **Karin** (diesmal mit ganz niedlichen „Buuren-Zöpfen) das Zepter in die Hand. Von ihr kamen ganz rührende Dankesworte an Doris und Osmo, die von einem großen Beifall bekräftigt wurden. Schließlich kennt Karin die Beiden von uns am längsten. Jeder von uns weiß, daß diese Beiden mit Herzblut an dem Davos-Treff hängen und es immer wieder verstehen, uns nun schon das siebte Jahr – aber nicht das verflixte 7. Jahr – mit ihren sorgfältig ausgetüftelten Touren und Wettkämpfen und Umtrunks-Ideen mitzureißen. Mehr noch – wir alle fühlen uns beim Davos-Treff wohl und gut aufgehoben. Hier muß sich keiner verstellen. Hier ist jeder gleich und wir alle haben die gleiche Motivation. Wir wollen eine unbeschwerte und sorgenfreie Zeit in Davos genießen und etwas Abstand vom Alltag und der Hektik gewinnen. Und diese Auszeit wollen wir in der freien Natur und der wunderbaren Bergwelt vom Davoser Umland genießen.

Deshalb auch an dieser Stelle ein gaaaaanz lieb gemeintes Dankeschön an unsere Doris und unserem Osmo!!!!!!

Nun wurden die Weltmeister der letzten 3 Weltmeisterschaften (Beerensammeln, Seitensprung und Rückwärtssprung aus dem Stand) nach vorne gebeten: Marga, Karl und Annett. Sie übernahmen die Siegerehrung der diesjährigen Weltmeisterschaft gemeinsam mit Doris und Osmo.

Die diesjährigen **Weltmeister im „Buuregolfen auf der Alm“** wurde unser neuestes Schneehäschen Conny bei den weiblichen Teilnehmerinnen und bei den Herren wurde es unser Gerhard. Applaus für die Beiden! Wertvolle Geschenke durften die Zwei zollfrei nach Deutschland einführen.



Dann erhielt jeder Teilnehmer das heiß begehrte **Wanderdiplom** und gleichzeitig eine gut gefüllte „**Buure-Brottüte**“ mit Wurst, Brot, Käse. Alles, was die „Buuren“ so herstellen. Aber was heißt denn nun „Buure“? Das ist Mundart und heißt sinnbildlich übersetzt „Bauer/Bauern“!!! Osmo trug auf seinem Rücken eine Kiepe, worin die vielen Brottüten auf ihre Besitzer warteten. Jeder durfte sich eine Tüte nehmen. Das Schicksal wollte es, daß Marga, Heike und Elke in ihren Tüten ein Minifläschchen Likör hatten und somit unser internationales Gesangsduo tatkräftig auf instrumentale Art und Weise begleiteten.



Man sah schon bald gar nicht mehr durch. Wer da alles auf der Bühne stand? Nun kam noch ein fescher Mannesmann in einer schwarzen Tracht mit den Händen in den Taschen. Hat der denn überhaupt keinen Anstand? Sich so vor das Publikum zu stellen. Doch bald löste sich das Geheimnis um diesen Mann auf. Er erzählte uns die Entstehungsgeschichte des **Jodelns** und warum die Jodler meistens beim Jodeln ihre Hände in den Hosentaschen haben. (Das gebe ich jetzt hier nicht wieder – jeder hat es verstanden)



Es gibt sogar den Eidgenössischen Jodlerverband in der Schweiz und jede Jodlervereinigung hat ihre eigene Tracht.

Auch die schönste Zeit geht einmal vorbei. Wir haben wieder viel gesungen zu Osmos Gitarrenklängen und Mundharmonikaspiel und waren dankbar, daß wir wieder so eine schöne und intensive Zeit miteinander haben konnten.

Die Nacht war für uns kurz. Denn es hieß Abschied nehmen und die Heimreise antreten (wenn die Koffer gepackt waren). Einige sind noch länger privat in Davos geblieben.

Wie eingangs erwähnt, sind einige Teilnehmende im Anschluß an den Davos-Treff zusammen mit Doris und Osmo mit dem GLACIER-EXPRESS nach Zermatt gefahren und verbrachten bis zum 10. Oktober eine ereignisreiche Zeit am „Dach der Welt – dem Matterhorn“.

Die **Marga** hat auch noch eine nette Abschlussabend-Geschichte, die ich hier auch noch gern wiedergeben möchte:

„... der Speisesaal war mit einer langen, festlich gedeckten Tafel sehr schön vorbereitet. Auch Doris und Osmo waren da, um mit uns gemeinsam den Abend zu genießen. Es gab eine Schweizer Spezialität – Käsefondue. Es schmeckte einfach nur köstlich! Bei netten Gesprächen und lockerer Stimmung verging die Zeit wie im Fluge. Nach dem Essen trafen wir uns zu unserem Abschiedsfest im Foyer des Kongress Hotels.

Ein Schweizer Madl und ihr Bue holten die Resi mit dem Traktor ab ... Mikel war der Star des Abends.

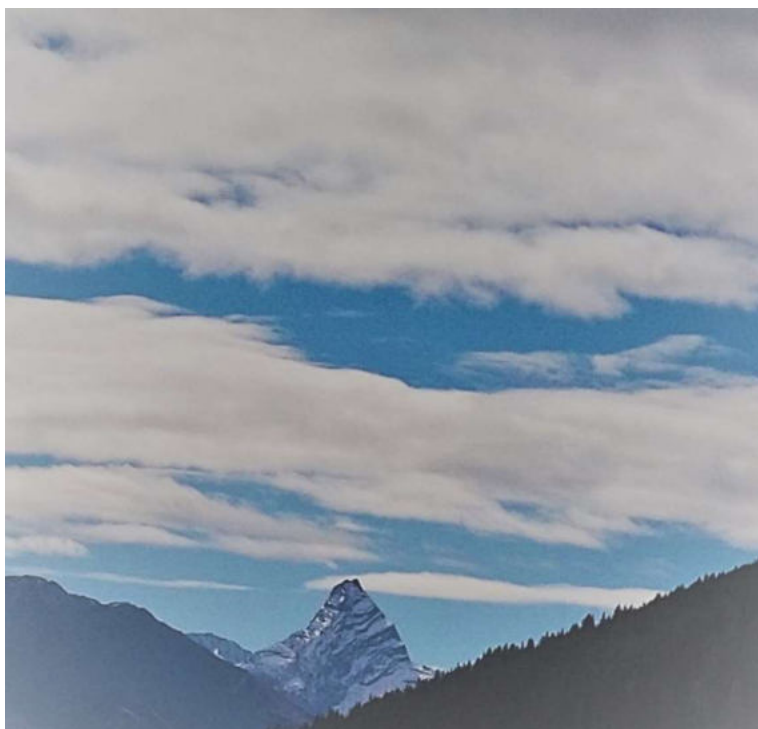
Mit Livemusik, Tanz, Gesang und einem kleinen Wunschkonzert verging die Zeit rasend schnell. Es war eine sehr schöne entspannte Atmosphäre und man fühlte sich in unserer Gemeinschaft sehr wohl.

Doris hatte für jeden noch eine kleine Überraschungstüte für den Reiseweg, welche jeder von uns am nächsten Tag sehr gut gebrauchen konnte. Vielen Dank dafür, liebe Doris und lieber Osmo!

Zum Schluss gab es noch einen kleinen Ausblick auf den Davos-Treff 2020, von dem wir nun schon träumen können ☺

Enden will ich den gemeinschaftlichen Bericht mit einer wunderschönen Aufnahme von unserer **Karin**, die ihr Foto wie folgt betitelte:

„Davoser Matterhorn“



--- und mit einem Ausspruch von **Silvana**: „Davos ist Rettung – Druck hat dort keinen Platz. Zumindest nicht, hoffentlich, für uns Davosfreunde!“

In diesem Sinne – bleibt alle schön gesund & munter und lustig & fidel, wie die Maus im Haferstroh, damit wir uns zum kommenden **8. Davostreff vom 27.09. bis 02.10.2020 unter dem Motto „Schluchten – Ausblicke – Weitsichten“** wiedersehen.

... Fortsetzung folgt ☺